

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 25

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9., für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für **Luzern**: Prell's Buchhandlung; für **Bern**: Dalp'sche Buchhandlung; für **Malland** und **ganz Italien**: J. J. Frey in Malland.

Fort in's Bad!

Gar Mancher denkt: Ich geh' in's Bad; dort bin ich ungeschoren
Vor Frau und Schwiegermutter und von andern Kreditoren.
Die alten Römer waren schlau und bauten viele Bäder;
Vor obgenanntem Ungemach fand Schutz darin ein Jeder.
Dass ich nicht Großrath worden bin, bringt mich schier auf den Schragen;
Drum gehe ich in's Middelbad und pump' mir aus dem Magen.
Hinunter in den Stomachus laß ich den Baitschuk sinken;
Bin ich dann sauber ausgepukt, so mag ich wieder trinken.
Wenn's dort nicht hilft, so will ich es in St. Moritz probiren,
Dann lasse ich das nächste Mal mich abermals portiren.
Als Nationalrathskandidat bin ich auch durchgefallen.
Das Fideriser Wasser muß befreien mich von Gallen.
Langt dieß auch nicht zum Rathsherrnsrad, geh' ich zu guter Lehe
In's Leukerbad, denn dieses sei, sagt man, gut für die Krähe.
Ist Einer über's Nierenstück politisch nicht mehr sauber,
Hilft ihm kein Birmensdorferkrug und auch kein Salz von Glauber.
Charakterlosigkeit schwißt sich nicht leicht mehr aus den Poren,
Es geht halt, wie in Penzburg einst mit dem berühmten Mohren.
Im Juli muß der Sekretär allein im Bureau schwitzen
Und ganz pommadig sieht der Chef derweil in St. Moritz.
Gar gut kommt so ein Federsuß dem Bureau-Chef zu statten,
Er wird ja noch vom Staat bezahlt und ist des Meisters Schatten.
Im Bad macht die Bekanntschaft man gar manchen Herzkäfers;
Drum reist man wegen Herzkrankheit nach Baden oder Pfäfers.
In Bädern geht es lustig zu, da macht man viel Parade;
Drum rüftet Euch! And geht Ihr nicht, ist's um die Liebe schade!